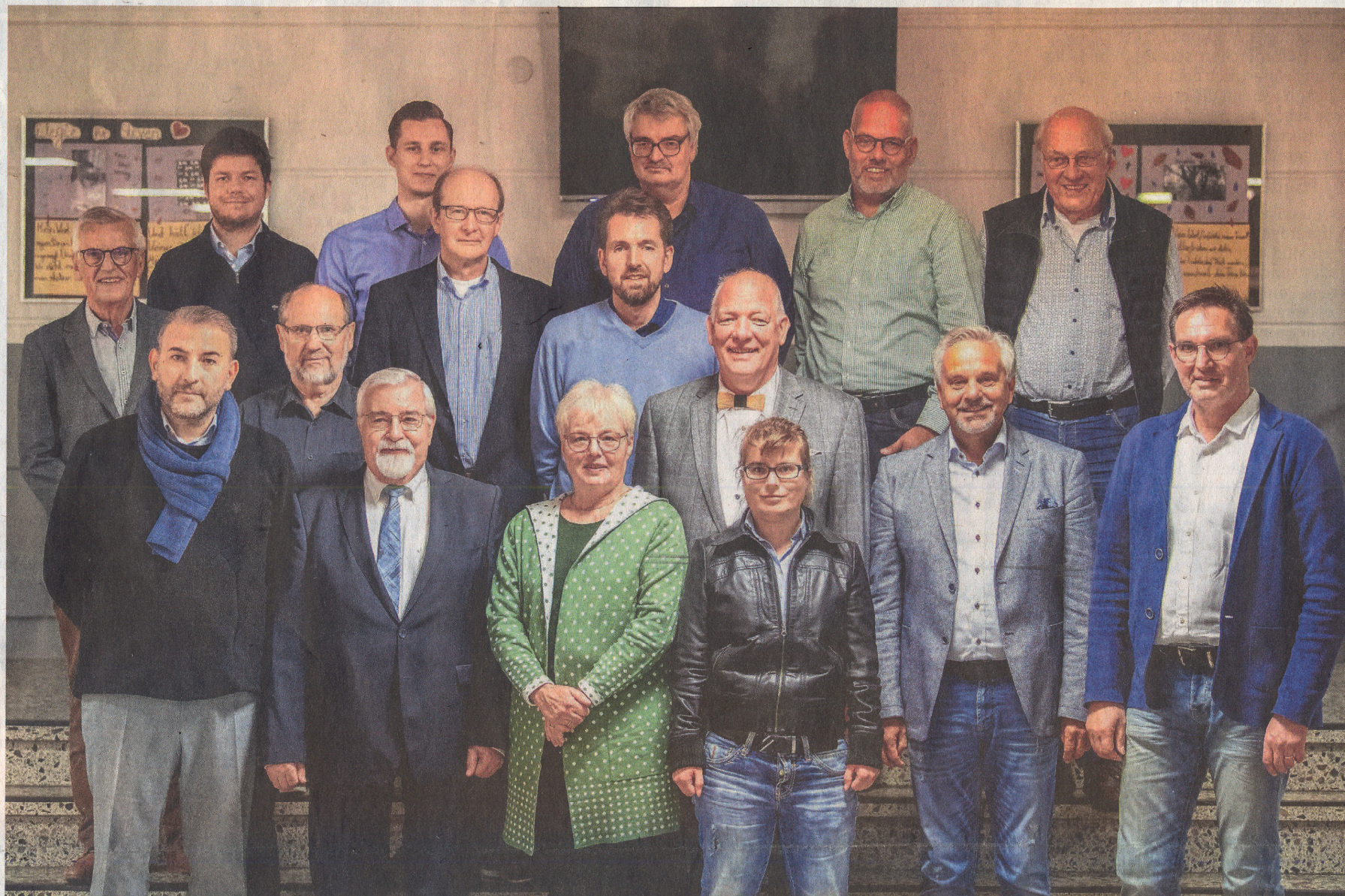


Der Ratsarbeit den Rücken gekehrt

Von insgesamt 39 Ratsmitgliedern haben 18 nun ihre ehrenamtliche Tätigkeit beendet



Ein letztes Bild zum Abschied. Diese 16 Ratsmitglieder wurden nun offiziell verabschiedet. Nicht anwesend, aber auch im kommenden Rat nicht mehr dabei, waren Marco Vagt und Larne Sprenger.

FOTO: BJÖRN HAKE

Achim. Es hatte optisch ein bisschen etwas von einer Abiturprüfung, wie die Mitglieder des Achimer Rates in ihrer jüngsten Sitzung an ihren Einzeltischen in der Aula der Realschule saßen. Und so ganz täuschte dieser Eindruck auch nicht, denn ähnlich wie die Abiturprüfungen den Abschluss der Schullaufbahn einläuten, lag auch an diesem Abend Abschiedsstimmung in der Luft. Es handelte sich nämlich um die letzte Sitzung des alten Rates und für insgesamt 18 Ratsmitglieder damit auch um die letzte Sitzung als politischer Vertreter ihrer Partei in dem Gremium.

„Von insgesamt 39 Ratsmitgliedern scheiden heute 18 aus. Das sind 46 Prozent, die heute leider ihre letzte Sitzung haben“, sagte Bürgermeister Rainer Ditzfeld. Einer von ihnen war Bernd Junker (SPD), der an diesem Abend das letzte Mal als Ratsvorsitzender die Sitzung leitete. Er hatte auf seinen eigenen Wunsch hin nicht mehr kandidiert, da er als Leiter der Polizeistation Thedinghausen neue berufliche Herausforderungen angenommen hatte.

„Ich bedanke mich bei allen für die gute Zusammenarbeit“, sagte er bei seiner Verabschiedung. Die Fachbereichsleiter der Verwaltung und auch die übrigen Ratsmitglieder hätten ihm das Leben als Ratsvorsitzender immer recht leicht gemacht. „Auch wenn wir natürlich nicht immer einer Meinung waren. Aber Demokratie lebt schließlich auch

vom Dissens.“ Um die Zukunft der Stadt Achim sei ihm in jedem Fall nicht bange.

Drei Jahrzehnte im Rat

Das gilt im Großen und Ganzen auch für ein Rats-Urgestein, als das man Karl-Heinz Lichter von der CDU unzweifelhaft bezeichnen kann. 30 Jahre lang saß er in Achim im Rat, dem neuen Gremium wird er allerdings nicht mehr angehören. Aus gesundheitlichen Gründen habe er sich zu dem Schritt entschlossen, wie er auf Nachfrage erklärt. „Die Entscheidung war reiflich überlegt und ist mir deshalb auch nicht schwergefallen.“ Im Rückblick könne er sagen, dass zufrieden sei mit dem, was er in den vergangenen drei Jahrzehnten für die Stadt erreicht habe.

Und er hoffe, dass weiter genügend Ehrenamtliche gefunden würden, die das mit genauso viel Herzblut machen. Auch wenn er diesbezüglich mit etwas Sorge in die Zukunft blickt. „Es ist in den vergangenen Jahren immer schwieriger geworden, Ehrenamtliche zu finden, die sich in der Ratsarbeit für die Stadt einsetzen“, bedauert er. Viele Bürger seien schnell bereit, Kritik zu üben, aber nicht, sich damit zu beschäftigen, wie man es besser machen kann. „Die Ratsarbeit benötigt natürlich viel Zeit, aber ich habe es trotzdem all die Jahre immer gerne gemacht und versucht, stets das Beste für die Stadt Achim herauszuholen“, sagt Lichter.

Einen Vorsatz, den sicherlich auch Wolfgang Heckel von der WGA in den 20 Jahren seiner Ratsarbeit immer verfolgt hat. Doch

auch für ihn endete die Ratsarbeit nun. Denn die WGA konnte bei der Wahl nicht genügend Stimmen sammeln und ihre Sitze im Rat schrumpften von drei auf einen. Eigentlich. Doch auch dieser Platz wird nun im neuen Rat nicht mehr von der WGA besetzt. Johann Meyer, der eigentlich ein Mandat für die Wählergemeinschaft geholt hatte, ist – wie berichtet – aus der WGA ausgetreten und wird dem neuen Rat fortan wohl als parteiloses Mitglied angehören. Aus diesem Grund wird der neue Rat komplett ohne die WGA-Fraktion auskommen müssen. Als Grund für diese Entscheidung nennt Wolfgang Heckel interne Meinungsverschiedenheiten. Seine Frustration darüber kann er jedoch nicht verbergen.

„Es ist natürlich enttäuschend, weil unsere Wähler sich ja bewusst für die WGA entschieden haben“, sagt er. Das Ganze falle ihm auch deutlich schwerer als die Tatsache, dass er selbst es nicht mehr in den Rat geschafft hat. „Eigentlich wollte ich altersbedingt ohnehin ausscheiden, habe mich dann aber für eine erneute Kandidatur entschieden, weil Leute gebraucht wurden.“

Dass es letztlich nicht gereicht hat, müsse er nun akzeptieren. So sei es nun mal in einer Demokratie. „Etwas schade ist es natürlich, dass wir als WGA die Entscheidung zu großen und langjährigen Projekten wie etwa Achim-West nun nicht mehr aktiv beeinflussen können“, gibt Heckel zu. Bei einigen dieser Projekte etwa auch im Schulbereich hätte er gerne noch das Ende mit verfolgt.

Etwas pragmatischer sieht das Silke Thomas von den Grünen, die ebenfalls nach vier Perioden ihre Ratsarbeit nun offiziell beendet hat. „Es wird immer Themen geben, die noch offen sind und nicht zu Ende gebracht werden konnten“, sagt sie. Wenn es danach gehe, könne man nie mit einem guten Gefühl aufhören. Doch genau das tue sie jetzt nach 20 Jahren Ratsarbeit.

Platz machen für Jüngere

„Es ist einfach Zeit, Platz zu machen für Jüngere“, betonte sie. „Wir haben bei den Grünen die freudige Situation, dass wir viele junge Menschen haben, die Lust auf die Ratsarbeit haben.“ Wenn man in einem solchen Moment nicht den Platz für sie frei mache, brauche man als Partei auch nicht von Veränderung reden. In den Jahren zuvor habe es immer die Situation gegeben, dass man nicht aufhören konnte, weil es sonst keiner machen wollte, aber das sei bei den Achimer Grünen nun glücklicherweise anders.

Neben Bernd Junker, Silke Thomas, Wolfgang Heckel und Karl-Heinz Lichter wurden am Donnerstag folgende Ratsmitglieder verabschiedet: Reiner Aucamp (SPD), Peter Bartram (Grüne), Klaus Blauert (fraktionslos), Robert Bonin (WGA), Rainer Bohl (CDU), Cathleen Drewes (SPD), Michael Heckel (WGA), Wolfgang Mindermann (fraktionslos), Michael Pahl (SPD), Christoph Pein (FDP), Jan Precht (Grüne), Larne Sprenger (fraktionslos), Esat Ünal (SPD), Marco Vagt (CDU).